

Meine erste Erinnerung. - Ich bin während des Bürgerkrieges in Irland geboren. Ich wurde von einem Kindermädchen (in den 40ern) großgezogen. Meine Mutter war oft bei ihrem Liebhaber und mein Papa war in der Army, also nur selten Zuhause. - Statt das sie mich zum aufs Töpfchen gehen ausbildete, trainierte mich dieses Kindermädchen dazu stets eine Windel dafür zu verwenden, statt den weiten Weg zur Toilette (die war noch auf dem Hof) oder auf dem Topf zu machen. Die Nanny, die hatte keine Lust einen beschmutzten Pinkeltopf sauber zu machen. Eine Windel, die wurde halt gewechselt und das war praktischer für sie. - Ich tat es damals also immer in meine Hose, ohne mir darüber Gedanken zu machen. Wie es die anderen Jungs machten, davon bekam ich nie etwas mit, und man sprach auch nicht darüber. Es war wie selbstverständlich für mich. Auch hielt ich meine Kacke nicht ein, ich tat es in der Hose. Ohne zu weinen oder um eine Änderung zu bitten, bis sie entschied, dass es Zeit war mich zu reinigen. Nur damals hatten wir keine Wegwerfwindeln und die Waschmittel waren auch nicht so gut. Also musste ich oft Stoffwindel tragen, die nicht mehr so ganz sauber und trocken geblieben waren, bis Tage vorbei gingen, wo es wieder einen großen Washtag gab. Also gewöhnte ich mich auch daran, dass sie nach Pipi und mehr rochen. Genauso wie das Bett, in das ich jede Nacht mache, im Schlaf... – Gelegentlich machte ich sogar mit Absicht in die Hose, oder ins Bett. Auch tagsüber, da machte ich mir auch ständig in die Hose, was die anderen auch bald mitbekamen.

Ich erinnere mich auch daran, dass ich einmal nach einem langen Spaziergang sah, dass sie (das Kindermädchen) einen "Unfall" auf unserem Weg zurück hatte. - Wir waren noch weit vom Haus entfernt, und wurden durch einen endlos langen Armeekonvoi auf der Straße aufgehalten, bis wir sie endlich überqueren konnten. Dabei hat sie in ihre Hose gemacht! Drüben dann angekommen, schickte sie mich zum Spielen. Sie ging direkt hinter das Haus. Dort ist ein Wasserbassin, (aber ohne fließendes Wasser) wo sie etwas ausspülen wollte. Ich stand in meinem Zimmer und sah zum Fenster raus. Wie sie es merkte, dass ich sie beobachte, schrie sie mich an zu verschwinden. Aber ich war so fasziniert zu sehen, wie sie ihren vollgeschissenen Slip auf halben Weg herunter hatte und der Scheißhaufen darin lag. Gerade wie ich hin sah, rutschte die restliche Kacke an einem Bein entlang, bis zu ihrem Knie. Da ich es nun mal sah, machte es auch keinen Sinn mich deswegen noch zu bestrafen. Und während sie sich nun selber reinigte, stand ich am Fenster und füllte meine Windel selbst mit Vergnügen. Wissend, dass ich nicht mehr alleine war,... - Obwohl ich kaum 3 Jahre war alt, ich erinnere mich daran, das dieser "Unfall" der Wendepunkt zwischen uns war. Von nun an, pisste und schiss ich nicht mehr heimlich in die Hose. Ich tat es sogar, wenn ich in ihrem Armen zum Schmusen lag. Wenn ich es nicht mehr halten konnte, ließ ich es laufen, bis meine Hose ganz nass war. Ich bekam auch nicht immer eine Windel an. Außer wenn Mama mal da war, sie überprüfte es immer. Dann musste alles "sauber" sein. Es war unser Geheimnis! Ich denke auch, dass es ihr Spaß machte meinen kleinen Penis und vollgekackten Po zu reinigen mit einem feuchten Handtuch, weil sie immer sehr lange Zeit dafür brauchte. Sie war sehr sanft und nicht schüchtern dabei, zumal sie teilweise selbst dabei ausgezogen war. Doch das hatte nichts mit sexuellen Dingen zu tun. Ich wurde also nicht missbraucht, wenn es dich interessiert. Die Reinigung war gerade so großartig, das ich mich daran erinnerte, als ich viele Jahre später damit begann an mir selber rumzuspielen. Sicher war sie auch dabei erregt, nur das erkennt ein kleines Kind nicht. Bei einem Mann würde man sofort den harten Penis erkennen. In jedem Fall machte sie nie ein böses Gesicht, wenn sie meine vollgekackte Hose abnahm und an meinen Arsch herum schmierte. Ich war immer ihr "süßer ungehorsamer kleiner Junge", das hatte sie mal gesagt, mehr nicht.

Einmal auf einem Spaziergang, erinnere ich mich auch daran, an einem alten Gebäude mit zwei Kindern auf der Straße davor vorbeizukommen. Sie waren gerade mal bis knapp über die Mitte mit einem Art Hemdchen bedeckt. Ab Taille abwärts waren sie nackt. Ich konnte ihre beiden kleinen Penisse sehen. Gerade wie ich hinsah, begann einer zu pissen während er ging, ohne dabei seinen Penis zu halten. Er ließ es nur auf dem Boden in einer kleinen Pfütze laufen. - Einen Tag später sah ich sogar, wie aus seinem Po die Kacke kam, und sie auch nur beim weiter gehen hinter ihm auf dem Boden fiel. Sie blieb da liegen und keiner kümmerte sich darum. - Ich wollte mich mit ihnen anfreunden, aber mir wurde gesagt, dass sie so verwaist sind, das sich niemand um sie kümmert und sie deshalb pissen und scheißen, wie Tiere im Wald... - Einige Jahre später zogen meine Eltern in ein anderes Land. Dies war erstmal das Ende meiner großen Zeit als Kleinkind. So ungezwungen wie damals, würde ich wohl nicht mehr mit Pisse und Scheiße umgehen. Man nennt es auch das Alter der Unschuld. Und doch kehrte das Interesse daran später wieder zurück und von da an, da wußte ich auch schon, dass es mir ein sexuelles Vergnügen bereitet.

Bett nassen – Bedwetting - Als ich 6 oder 7 Jahre alt war, wurde ich zu einer Art "Kindergarten" oder Kindertagesstätte geschickt. Dort mußten wir auch über Nacht bleiben. Es gab da nur Jungs in meinem Alter, und wir mußten alle in einem Schlafsaal schlafen. Da viele, wie ich, etwas Schreckliches erlebt hatten, oder schlechte Eltern hatten, war es doch beunruhigend zu sehen, wie viele noch Bettnässer sind. Leider war ich nicht mehr einer von ihnen, das Bettnässen hatte bei mir einfach aufgehört. - Sie mussten am Morgen ihre nassen Pyjamas und Bettlaken selbst auswaschen und sie zum Trocknen aufhängen. Aber sie bekamen auch eine ganz besondere Aufmerksamkeit von den Betreuern. Sie bekamen große Gummilaken auf ihren Matratzen, die dann von den normalen Laken bedeckt wurden. Ich war auf sie schrecklich eifersüchtig, da ich das nur von meiner Nanny kannte. Ich versuchte mehrmals wie sie im Bett zu pissen und so zu sein wie sie, aber es funktionierte nicht. Da es anfangs nur als ein "Unfall" betrachtet wurde und später es sogar festgestellt wurde, das ich es mit Absicht getan habe. Und da mir das nur noch mehr große Schwierigkeiten gebracht hätte, hörte ich also wieder damit auf ins Bett zu machen. - An einen Tag ging ich allein in einem naheliegenden Wald. Ich beschloss mich dort auf dem Boden auf die alten Blätter zu legen. Da es warm genug war, zog ich meine Hose herab und hob mein T-Shirt hoch. Plötzlich, wie ich völlig nackt war, bepisste ich mich vollständig. Alles wurde nass von der Brust abwärts, bis zu meinem Gehänge. Ich genoß das alles, bis zu dem Moment, als ich jemanden kommen hörte. Schnell zog ich meine Kleidung wieder an, mit all der Nässe auf meiner Haut und gab vor, dass ich einige Pilze oder Schlangen suchte,...

Meine kurze Hose füllen. - Wie ich etwa 8 oder 9 Jahre alt war, trug ich nur noch Shorts unter meinen Hosen - die Windelzeit war vorbei, wenigstens offiziell. Meine Mutter nahm mich eines Tages mit zu einem Antik-Händler, wo sie ein paar Geschäfte zu machen hatte. Dort durfte ich mich in diesem Laden in eine Ecke setzen und mich mit einer alten Schreibmaschine beschäftigen. Ich tippte mit meinen Fingern darauf rum, ohne wirklich was zu schreiben, aber es macht mir Spaß... Das Geschäft meiner Mutter schien länger zu dauern, da ich mehr und mehr in meine Schreibpartien vertieft war. - Nun, ich füllte meine Hose genau da, ohne es sogar zu merken, dass ich es tat, oder sich sogar von dem Stuhl weg zu bewegen. Ich ließ wirklich eine größere Ladung weicher Kacke in meine kurze Hose gehen... - Schließlich beendete meine Mutter ihr Geschäft und wie ich dann aufstehen mußte, sah meine Mutter fast sofort den braunen Fleck auf der Hose und wie die weiche Kackschmiere an meinen Beine hinunterlief. Sie musste sich tief bei dem Ladenbesitzer entschuldigen und nach dem helfen, den Holzstuhl zu reinigen, brachte sie mich so schnell es ging zurück nach Hause. Auf der Straße sagte sie nur zu mir, dass ich deswegen nicht besorgt sein soll. "Dinge wie das geschehen", sagte sie nur. Wie

wir im Haus den Aufzug betraten, waren dort noch andere drin, so dass sie sich noch einmal für den Geruch und meine erkennbar dreckige Hose entschuldigte. Ich blieb voller Scham ganz still. In unserer Wohnung angekommen, wusch sie mich sofort und trocken mich und gab mir andere Kleidung zum Anziehen. Ich erinnere mich mit einem geheimen Vergnügen an dieses braune Wasser und Schmiere in der Wanne. Danach wurde Glückerweise nie mehr über diesen "Unfall" gesprochen. Auch sonst gab es dazu keine Kommentare von der restlichen Familie.

Die anderen Jungs in der Internatsschule - Wie ich 15 Jahre alt wurde, mußte ich für mehrere Jahre in eine von katholischen Priestern geführte Jungeninternatsschule gehen. Die Ausbildung war dort besser, aber ich bekam dort auch "andere Dinge" gelernt, viel schönere um sich daran gerne zu erinnern. - Wir, das waren etwa 50 Jungen in einem großen Schlafsaal, im Alter von 14 bis 18 Jahren. Jeder von uns hatte ein, von einer niedrigen Holzleiste umgebenes Bett und ein halbhoher Schrank gab einem eine gewisse Privatsphäre. Wir mussten unsere Betten morgens immer alleine machen und alle zwei Wochen wurde die Bettwäsche wechselt. Auf diese Weise wurden bestimmte "nasse Flecken" nie von anderen gesehen. - Ich hatte gerade zu masturbieren begonnen - Als ich in der einen Nacht gerade damit anfang, lud mich der Junge, der im Bett neben mir schlief ein, eine Nacht in seinem Bett zu schlafen. Zunächst kuschelten wir uns nur aneinander, doch wie wir spürten, dass wir beide einen Harten haben, mußte ich mich um seinen Kümmern, bis es ihm kam. Ich selber durfte mich nur alleine wichsen. - Nach dieser wunderbaren Nacht wurde ich innerhalb von einigen Monaten die Hure vom Schlafsaal. Gegen kleine Geschenke oder Gefallen wanderte ich nachts mehrmals in der Woche durch den Saal und "schlief" mit verschiedenen Jungs. Ich habe ihnen dann den harten Schwanz bearbeitet und meinen gleich mit. Es war bald bekannt, das ich es tat, das ich verfügbar bin und diskret darüber war, was dort im Bett passiert. Schließlich endete es sogar im Bett des jungen Priesters, der der Verantwortliche für den Schlafsaal war. Er wurde bald mein "Liebhaber" und "Beschützer". Es wurde nicht gefickt! Einfach nur gegenseitige Masturbation und schmusen. Eine Zeitlang gingen auch andere Jungen in seinen kleinen Raum. Ich sah, dass alle ihre Hosen runter zogen und ihre harten Schwänze streichelten, bis sie ejakulierten.

Er war wirklich ein netter Typ, und sein "Schutzprogramm" war auch erforderlich. Weil wenn jemand dabei erwischt wird, das er mit anderen wichst... würde er auch sofort von der Schule verwiesen. - Und zu dieser Zeit, waren meine "unfreiwillige Pinkelpannen" auch nie ganz weg. Ich schlief immer mit meiner Unterhose unter meiner Pyjamahose. Wenn ich in jemandem anderes Bett war, war es zu gefährlich, ganz nackt zu sein. (Man konnte ja auch mal erwischt werden) So dass ich gerade nur meine Hose und die Unterwäsche etwas runter zog, um meinen erigierten Penis zu befreien. Meine bevorzugte Position war, dass ich unter den anderen Jungen lag, er seinen harten Penis zwischen meine Beine steckte. Während ich ihn zum abspritzen bringe, spritze ich mir auf meinem Magen. Sein Sperma würde in meine Unterwäsche laufen, die ich rasch wieder heraufziehen und das nasse Cum von ihnen genießen würde. Zurück in mein Bett, würde ich, bevor ich einschlafe, noch ein bisschen in meiner Unterwäsche pissen, um sie nass und duftig zu machen. Wenn ein Junge statt dessen in mein Bett käme, gut... er würde wohl entdecken, das ich eingenässt habe. Da es dunkel ist, weiß er nicht, ob es Pisse oder mein Sperma ist, stört es ihn nicht ein bisschen... solange er die sexuelle Entlastung erhält, die er wollte oder brauchte. Und ich war immer da, um es mit Zartheit und Zuneigung zu geben. Natürlich gab es da auch an andere Stellen, wie die Toilette oder die Dunkelkammer und anderes, wo wir es trieben... dort wurden die Dinge sogar wilder... wie das saugen, und sogar ein bisschen Ficken und das pissen auf einander. Aber das im Schlafsaal war immer noch das, was ich bevorzugte, da ich es wirklich genoss "benutzt" und gewollt zu werden. - In der Zeit bin ich zu einem wirklichen Toilettenschwein geworden. Auch wenn ich die Zuneigung und das

Zärtliche mehr brauche, bin ich ja auch seit meiner frühesten Kindheit ein Bettnässer geblieben. Neben dem Windelfetisch bin ich auch eine ... passive Hure geworden. Meine Pflicht ist es, zu geben, was der andere braucht. Wenn sie es so wollen, das ich mir in die Hose machen, dann macht mir das auch Spaß. Und manchen macht es Spaß mir dann ihre vollgemachten Hosen zu geben und mich mit ihre Pisse und Sperma einzusauen...